

Protokoll

5. Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes

**am 05.12.2009 in Düsseldorf
9:00 – 14:00 Uhr**

| Tagesordnung |

TOP 1 Eröffnung und Rede des Präsidenten Dr. Thomas Bach

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

TOP 3 Grußworte

TOP 4 Rede des Bundesministers des Innern

TOP 5 Ehrungen

5.1 IOC-Trophy „Sport and the Fight against Doping“

5.2 DOSB-Auszeichnung „Hochschule des Spitzensports 2009“

5.3 DOSB-Preis „Trainer/in des Jahres“

5.4 Ehrennadeln des DOSB

5.5 Ehrenmedaille des DOSB

TOP 6 Schwerpunktthema: „Jahr der Frauen im Sport“

6.1 Bilanz „Frauen gewinnen!“

6.2 Preisverleihung Verbandswettbewerb „Frauen gewinnen!“

TOP 7 Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten

TOP 8 Genehmigung des Protokolls der 4. Mitgliederversammlung vom 6. Dezember 2008 in Rostock

TOP 9 Berichte

9.1 Präsidium

9.2 Stand der Umsetzung der Gleichstellung

9.3 Corporate Governance

TOP 10 Bewerbung der Stadt München um die XXIII. Olympischen Winterspiele und die XII. Paralympics 2018

TOP 11 Finanzen und Haushalt

11.1 Bericht über die Jahresrechnung 2008

11.2 Bericht der Rechnungsprüfer

11.3 Genehmigung der Jahresrechnung 2008 und Entlastung des Präsidiums

11.4 Mittelfristige Finanzplanung

11.5 Beschluss über die Beitragserhöhung

11.6 Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2010

TOP 12 Zukunft von Glücksspiel und Sportwetten

TOP 13 Anträge

13.1 Weiterentwicklung des Deutschen Sportabzeichens

13.2 Grundsätze zur Reform der Bestandserhebung

TOP 14 Wahlen

14.1 Nachwahl eines Mitgliedes des Präsidialausschusses Leistungssport

14.2 Ggf. weitere Wahlen / Nachwahlen

TOP 15 Zuordnung zu Mitgliedergruppen

TOP 16 Verschiedenes

TOP 1 Eröffnung und Rede des Präsidenten Dr. Thomas Bach

DOSB-Präsident DR. THOMAS BACH begrüßt die Delegierten in Düsseldorf und bedankt sich beim Landessportbund, dem Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Stadt Düsseldorf für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Versammlung und für den gelungenen Empfang am Vorabend. Als Gäste begrüßt er den Bundesminister des Innern, DR. THOMAS DE MAIZIERE, die Parteivorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, CLAUDIA ROTH, die Vorsitzende des Sportausschusses des Deutschen Bundestages, DAGMAR FREITAG, der er zu ihrer Wahl gratuliert, die Mitglieder des Deutschen Bundestages, MARTIN GERSTER, MICHAEL HARTMANN, WINFRIED HERMANN, KATRIN KUNERT, STEPHAN MAYER und GISELA PILTZ, in Vertretung des erkrankten Oberbürgermeisters den Stadtdirektor der Stadt Düsseldorf, HELMUT RATTENHUBER, den Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen, DR. INGO WOLF, den Vorsitzenden der Sportministerkonferenz, KLAUS SCHLIE, die Innenminister der Länder Hessen und Mecklenburg-Vorpommern, VOLKER BOUFFIER und LORENZ CAFFIER, den Staatssekretär Brandenburgs für Bildung, Jugend und Sport, BURKHARD JUNGKAMP, das Mitglied des Landtags von Nordrhein-Westfalen, THEO PESCHKES, die Präsidenten internationaler Sportfachverbände DR. KLAUS SCHORMANN und HARRO STRUCKSBERG, die Ehrenmitglieder des DOSB DIETER GRAF LANDSBERG-VELEN und ULRICH FELDHOFF, die Ehrenmitglieder der DOSB-Vorgängerorganisationen ERIKA DIENSTL, PROF. DR. HELMUT DIGEL, KARL HEMBERGER und KLAUS KOTTER, die Integrationsbotschafter EBRU SHIKH AHMAD, ANNA DOGONADZE, GEORGES PAPASPYRATOS und ERKO ERNES KALAC, die Vertreter der NADA, HANNS MICHAEL HÖLZ, ARMIN BAUMERT und DR. GÖTTRIK WEWER, den Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Deutsche Sporthilfe, WERNER E. KLATTEN, die Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaftspartner, die Vertreter und Olympiapfarrer der beiden christlichen Kirchen sowie den Sprecher des Koordinierungsrates der Muslime, BEKIR ALBOGA, den ausgeschiedenen Vorsitzenden der Trainerakademie Köln des DOSB, PROF. DIETER KESPOHL, bei dem er sich noch einmal herzlich für die großartige Arbeit bedankt, den Vorsitzenden der Geschäftsführung der „Ruhr 2010 GmbH“, FRITZ PLEITGEN, den Ersten Bürgermeister des Marktes Garmisch-Partenkirchen, THOMAS SCHMID, den Bürgermeister seiner Heimatstadt Tauberbischofsheim, WOLFGANG VOCKEL, die Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, PROF. DR. ELISABETH POTT, die Persönlichen Mitglieder des DOSB sowie die vielen weiteren Gäste und Freunde des deutschen Sports.

Zum Gedenken an die im Jahr 2009 verstorbenen Mitglieder und Freunde des deutschen Sports erheben sich die Delegierten von ihren Plätzen. Stellvertretend nennt DR. THOMAS BACH

- RUDI MICHEL,
Fernseh- und Rundfunkreporter
- DIETER BUCHHOLTZ,
ehemaliger Vorsitzender der Deutschen Sportjugend
- RICHARD WINKELS,
Ehrenpräsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen
- HOLGER SCHÜCK,
Sportjournalist
- BERNHARD GILL,
Hauptgeschäftsführer des Landessportverbandes für das Saarland sowie
Präsident des Saarländischen Handball-Verbandes

- HANS-JOACHIM BARTHOLDT,
Ehrenpräsident der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft
- PROF. DR. WERNER MAIHOFFER,
ehemaliger Bundesinnenminister
- KLAUS VAN BEBBER,
Ministerialrat im BMI
- RICHARD VORHAMMER,
Ehrenpräsident des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes
- WERNER LEONHARDT,
Sportdezernent der Stadt Düsseldorf
- ROBERT ENKE,
Fußball-Nationaltorhüter und Kapitän von Hannover 96, wobei er auch an den unmittelbar betroffenen Lokomotivführer und die Rettungskräfte denkt.

In seiner anschließenden Rede schließt DR. THOMAS BACH zunächst an den Selbstmord von Robert Enke an, der den in der gesamten Gesellschaft bisher als Tabu-Thema behandelten Bereich der Depression als verbreitete Krankheit öffentlich gemacht hat; auch für den Sport gibt es hier keine Patentrezepte. Er kann sowohl zur Prävention und Bewältigung von Depressionen beitragen als auch bei übersteigerter Fixierung zum Gegenteil führen.

Der Präsident hebt die Bedeutung der Vereine als soziale und kommunikative Netze hervor und weist exemplarisch auf die Programme zur „Dualen Karriere“ hin.

Achtung und Respekt führen zu Solidarität nach innen wie nach außen. Es müssen gemeinsame Anstrengungen unternommen werden, dass Menschen ihrer sportlichen Betätigung weiterhin in Vereinen nachgehen; hierbei spielt auch die Abwerbung der bestens ausgebildeten Übungsleiter und Trainer durch andere Sportanbieter eine große Rolle. Die Diskussion, wie sich der Sport weiter öffnen kann, muss im neuen Jahr fortgeführt werden, ohne dass es dabei Denkverbote gibt. Ein weiterer Baustein der modernen Sportentwicklung ist die Fortentwicklung des Deutschen Sportabzeichens, das weiterhin eine starke Dachmarke bleiben soll, an deren Erfolg alle teilhaben.

Im weiteren Verlauf seiner Rede geht DR. THOMAS BACH auf den Einbruch der Einnahmen aus dem Bereich der Sportwetten und die sich hieraus ergebenden Konsequenzen ein und lässt das „Jahr der Frauen im Sport“ noch einmal Revue passieren. Bei den Olympischen Winterspielen 2010 in Vancouver wird zwar erneut der erste Platz in der Nationenwertung angestrebt; dies wird allerdings angesichts der erstarkten internationalen Konkurrenz sehr schwer. Wichtig ist, dass die Erfolge mit sauberen Mitteln erzielt werden. Der Präsident sieht in der Anerkennung des indirekten Dopingnachweises in der Entscheidung des CAS vom 25. November 2009 einen wichtigen Meilenstein im Kampf gegen Doping; er betont, dass die Mitglieder der Olympiamannschaft die Null-Toleranz-Politik von Sport und Staat in Deutschland voll und ganz unterstützen. Deswegen haben sie es auch nicht verdient, mit einem Generalverdacht überzogen zu werden. Abschließend geht DR. THOMAS BACH auf die Bewerbung um die Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 ein, versichert dem Bundesminister des Innern die Wahrnehmung der Autonomie des Sports in gesamtgesellschaftlicher Verantwortung und betont, dass der DOSB für Integration, Toleranz und Solidarität steht.

Wegen der näheren Einzelheiten wird auf die als **Anlage 1** beigefügte Rede von DR. THOMAS BACH verwiesen.

DR. THOMAS BACH übergibt die Versammlungsleitung an DR. MICHAEL VESPER, der die Delegierten darauf hinweist, dass sie auf ihren Plätzen umfangreiche Unterlagen finden, u.a. die Stimmaufteilung, die aktuelle Bestandserhebung, eine Ergänzung zum Gleichstellungsbericht, Tischvorlagen zu den TOP 12, 13.2 und 14.1 sowie neben weiterem Informationsmaterial als Gastgeschenk des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen ein Stofftier, das einen „Schweinehund“ darstellt.

Die Delegierten stimmen zu, dass das Protokoll dieser Mitgliederversammlung von DOSB-Justitiar Hermann Latz geführt wird.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Mit Schreiben vom 6. Oktober 2009 wurde die 5. Mitgliederversammlung des DOSB gemäß § 15 (2) der Satzung des DOSB fristgerecht nach Düsseldorf einberufen; Tagesordnung und Anträge gingen den Mitgliedsorganisationen satzungsgemäß bis zum 14. November 2009 zu. DR. VESPER stellt fest, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung ordnungsgemäß erfolgte.

Der TOP 5.5 wird mit Zustimmung der Delegierten nach dem TOP 10 aufgerufen; die vorgelegte Tagesordnung wird im Übrigen genehmigt.

TOP 3 Grußworte

Stadtdirektor HELMUT RATTENHUBER heißt die Delegierten in Düsseldorf herzlich willkommen. Düsseldorf steht an diesem Wochenende im Blickpunkt von zwei wichtigen sportlichen Veranstaltungen, da neben der DOSB-Mitgliederversammlung auch der schon traditionelle FIS Skilanglauf-Weltcup am Rheinufer stattfindet.

Auch Düsseldorf hat im Jahr 2009 einen Schwerpunkt im Bereich „Frauen im Sport“ gesetzt und kann auf 42.000 weibliche von 130.000 Mitgliedern in den Sportvereinen verweisen; auch im Leistungssport sind Frauen sehr erfolgreich, wie 16 Frauen-Bundesliga-Vereine beweisen. Solche Leistungen sind allerdings nur möglich, wenn hierfür die entsprechenden Voraussetzungen gegeben sind. Düsseldorf hat daher viele neue Sportstätten geschaffen und ein Modell zur Bewegungs- und Talentförderung eingeführt, bei dem Bewegungstalente in den Schulen erkannt und zum Vereinssport motiviert werden sollen. 15 Nachwuchssportler gehören dem „Team London“ an, das von der Sportagentur der Stadt Düsseldorf betreut wird. Die Zusammenarbeit mit dem OSP Rhein-Ruhr sowie dem LSB Nordrhein-Westfalen verläuft sehr gut. Neben der Rolle des Spitzensports als Werbeträger für die Stadt darf die soziale Komponente des Sports nie vergessen werden.

Innenminister DR. INGO WOLF freut sich darüber, die Delegierten nach den damals noch getrennten Mitgliederversammlungen von DSB und NOK in Köln im Jahre 2005 erneut in Nordrhein-Westfalen begrüßen zu können. Viel Wissenswertes über die Situation des Sports in Nordrhein-Westfalen hat Ministerpräsident Jürgen Rüttgers bereits beim Empfang am Vorabend berichtet. DR. INGO WOLF hebt die hohen Leistungen der ehren- und hauptamtlichen Funktionäre im Sport hervor und betont, dass Sport nur ausgeübt werden kann, wenn es Übungsleiter und andere Personen gibt, die Verantwortung übernehmen. Er hebt die Bedeutung des Sports für die Gesundheitsförderung, Persönlichkeitsentwicklung und Gewaltprävention hervor und hält es für notwendig, junge Menschen bereits im Kindergarten zu erreichen, über die Schul- und Studienzeit zu begleiten und anschließend unter dem Stichwort „Duale Karriere“ auch die weitere Ausübung des Sports zu ermöglichen.

Die Parteivorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, CLAUDIA ROTH, würdigt die enorme Leistung des Sports in der Gesellschaft. Sie hat Hochachtung vor den Aktivitäten der Sportverbände, die dazu beitragen, dass die Gesellschaft zusammenhält und nicht auseinanderfällt. Der Sport liefert einen wichtigen Beitrag zur Fitness und gesundheitlichen Vorsorge in Zeiten des demografischen Wandels. Der olympische Geist bringt Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Integration. Die Paralympics und Special Olympics bauen Brücken, wie zuletzt die sehr gelungene „Nacht der Stars“ in Berlin gezeigt hat. CLAUDIA ROTH sagt zu, den Sport bei seinem Kampf gegen Korruption, Doping und Wettbetrug zu unterstützen; die positiven Wirkungen des Sports dürfen nicht zerstört werden. Sie würdigt den Beitrag des Sports zum Naturschutz und führt als Beispiel an, dass auch bei der Frauen-Fußball-WM das Green Goal-Konzept zur Klimaneutralität angewendet werden soll. Sie unterstützt auch die Bewerbung von München um die Ausrichtung der Olympischen Winterspiele 2018.

WALTER SCHNEELOCH begrüßt als Präsident des LSB Nordrhein-Westfalen die Delegierten und hebt die hohe Wertschätzung des Sports hervor, die durch die Anwesenheit zahlreicher hochrangiger Ehrengäste dokumentiert wird. Er verweist die Delegierten auf den ihnen überreichten Schweinehund und appelliert an sie, diesen zu überwinden. Mit einer besinnlichen Geschichte regt er dazu an, über das wirklich Wichtige nachzudenken. Anhand zahlreicher Beispiele führt er aus, dass die Menschen zwar immer mehr Geld und Zeit aufwenden und vermeintliche Fortschritte erzielen, auf der anderen Seite aber deutliche Defizite zu beklagen sind. So stellt er etwa breite Autobahnen und engstirnige Ansichten, höhere Ausgaben für Einkäufe und dennoch geringere Freude, mehr Bequemlichkeit und weniger Zeit sowie mehr Wissen und weniger Einsicht gegenüber. Wir leben in einer Zeit von Fast Food und langsamer Verarbeitung, großen Männern und kleinen Charakteren, gewaltigem Profit und belanglosen Beziehungen, doppelter Einkommen und steigenden Scheidungsraten sowie fantastisch eingerichteter Häuser, aber zerbrochenen Heimen. Sportorganisationen haben beste Möglichkeiten, die wahren menschlichen Werte zu vermitteln. Nur wenn es gelingt, die geistigen Grundlagen unserer Gesellschaft zu pflegen und sie im täglichen Umgang miteinander glaubhaft zu leben, werden wir die Zukunft sicher bestehen.

TOP 4 Rede des Bundesministers des Innern

THOMAS DE MAIZIERE hebt unter Bezugnahme auf die Reaktion der Bevölkerung nach dem Selbstmord von Roland Enke hervor, dass eine auseinandertreibende Gesellschaft kollektive Gefühle braucht; dies erklärt die Anwesenheit von 35.000 Zuschauern bei der Trauerveranstaltung im Stadion. Der Sport bietet ein Forum für kollektive Gefühle, mit dem er im Bewusstsein seiner Verantwortung klug und behutsam umgehen muss. Der Minister unterstreicht die Unterstützung der Bundesregierung und des Deutschen Bundestages für die Olympiabewerbung der Stadt München und wird persönlich während der ersten Tage die Olympischen Winterspiele in Vancouver besuchen; er ist zuversichtlich, dass München am 2. Juli 2010 die nächste Hürde nimmt und Kandidatenstadt für die Olympischen Winterspiele 2018 wird.

Erfolg im Sport bedarf finanzieller Kontinuität; der Bund wird auch künftig ein verlässlicher Partner für den Spitzensport sein. Er ist sich mit seinem Amtsvorgänger und neuen Bundesminister der Finanzen Dr. Wolfgang Schäuble darin einig, dass die Höhe der Spitzensportförderung des BMI auch 2010 wieder ca. 140 Mio. Euro betragen wird. Sie liegt somit fast 30 Prozent über dem Stand von 2007; der Sport ist das einzige Politikfeld, in dem es eine derartige Aufstockung der Mittel gegeben hat. Auch aus dem Konjunkturprogramm der Bundesregierung sind ca. 600 Mio. Euro innerhalb von zwei Jahren für die Unterhaltung der Sportstätten und die Schaffung einer dauerhaften Infrastruktur vorgesehen. Bund und Länder können den Sport allerdings nicht alleine finanzieren; die Unternehmen bleiben aufgerufen, den Sport trotz der Wirtschaftskrise weiterhin zu unterstützen.

Bundeswehr und Bundespolizei werden die Duale Karriere weiterhin fördern und Möglichkeiten prüfen, dieses Angebot auch für Sportler mit Behinderung zu schaffen. Erfolgreiche Sportler stellen auch nach Abschluss ihrer Karriere eine Bereicherung für ihre Arbeitgeber dar.

Im Zusammenhang mit dem Wettskandal beurteilt THOMAS DE MAIZIERE es als positiv, dass dieser Skandal von den Ermittlungsbehörden aufgedeckt werden konnte. Er warnt vor einem allzu schnellen Ruf nach schärferen Gesetzen und spricht sich gegen die Schaffung eines eigenen Sportbetrug-Tatbestandes aus.

In der Doping-Diskussion darf auch der Breitensport nicht vergessen werden. Prüfungsdruck und Schönheitswahn führen häufig auch zu Medikamentenmissbrauch im Alltag. Eine finanzielle Unterstützung des Spitzensports durch die Bundesregierung ist nur bei einem sauberen Sport möglich. Das Gesetz zur Verbesserung der Bekämpfung des Dopings im Sport soll im Jahr 2012 evaluiert werden; eine vorherige Änderung erscheint nicht sinnvoll. Mit dem Urteil des CAS vom 25. November 2009 wird der Weg in eine neue Dimension der Doping-Bekämpfung eröffnet. Dieser Weg ist richtig und notwendig, allerdings auch sehr teuer. Daher muss die Nutzung bereits vorhandener Labor-Kapazitäten eingehend geprüft werden.

Der Minister würdigt das Fairplay im Sport und begrüßt, dass positive Beispiele durch Auszeichnungen einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden; er warnt allerdings davor, Sportlerinnen und Sportler mit ihrer Vorbildfunktion zu überfordern. Abschließend geht der Minister auf die Rolle des Sports als wichtiger Motor für die Integration sowie die Rolle der Sportvereine als soziale Netzwerke ein.

Wegen der näheren Einzelheiten wird auf die als **Anlage 2** beigefügte Abschrift der Rede des Bundesministers des Innern, Thomas de Maizièere, verwiesen.

TOP 5 Ehrungen

TOP 5.1 IOC-Trophy „Sport and the Fight against Doping“

PROF. WALTHER TRÖGER erinnert daran, dass das IOC seit 1995 eine Trophy vergibt, die in jedem Jahr unter einem anderen Motto steht. Deutsche Preisträger waren Prof. Ommo Grupe und Dieter Graf Landsberg-Velen, der die Auszeichnung sogar zweimal erhielt. Außerdem wurde die Trophy „Sport and Promotion of Olympism 2007“ dem Publikum der in Deutschland durchgeführten Weltmeisterschaften verliehen; Bundeskanzlerin Angela Merkel nahm den Preis stellvertretend entgegen. In diesem Jahr hat die IOC-Trophy das Motto „Sport and the Fight against Doping“.

Der Deutsche Olympische Sportbund verleiht **SABINE SPITZ** für ihren überzeugenden Einsatz im Kampf gegen Doping die IOC-Trophy 2009 „Sport and the Fight against Doping“.

CLAUDIA BOKEL hebt hervor, dass die Mountainbike-Fahrerin Sabine Spitz zur absoluten Weltspitze gehört. Sie gewann als erste Deutsche die Weltmeisterschaft und wurde noch viermal Zweite, dreimal Europameisterin sowie Olympiasiegerin in Peking. Erfolg um jeden Preis lehnt sie allerdings ab und vertritt dies selbstbewusst auch abseits der Rennpisten. Sie beweist Entschlossenheit als Verfechterin der Menschenrechte und vor allem als angriffslustige Anti-Doping-Kämpferin. Sie sagt: „Ein Sieg, den ich durch Betrug erreicht habe, ist für mich wertlos.“ Diese Haltung verbindet Sabine Spitz auch mit Kritik an den eigenen Reihen. Das gefällt nicht allen Sportlern, und nicht jede Idee, mit der sie den Anti-Doping-Kampf noch verschärfen will, findet in der Sportpolitik Beifall. Aber die mündige Athletin Sabine Spitz ist auf ihre Art Vorbild.

SABINE SPITZ freut sich sehr darüber, dass der DOSB und das IOC ihren Einsatz durch die Verleihung der IOC-Trophy würdigen. Diese Auszeichnung ist für sie Ansporn, auch in Zukunft für einen fairen und sauberen Sport zu kämpfen und sich hierfür mit aller Konsequenz einzusetzen. Sie spricht sich dafür aus, Betrug durch Doping ebenso wie Wettbetrug strafrechtlich zu verfolgen.

Stellvertretend für alle Delegierten überreicht SABINE SPITZ den von ihr verfassten „10 Minuten Personal Trainer“ an Dr. Thomas Bach und Dr. Michael Vesper und ruft dazu auf, Sport zu treiben und den inneren „Schweinehund“ zu überwinden.

TOP 5.2 DOSB-Auszeichnung „Hochschule des Spitzensports 2009“

Der DOSB vergibt diese Auszeichnung im Jahr 2009 zum dritten Mal. PROF. DOLLEPPER erläutert, dass hiermit Hochschulen geehrt werden, die Athletinnen und Athleten eine individuelle und flexible Studiengestaltung im Sinne einer Dualen Karriere ermöglichen. Es geht vor allem um die Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium. Wichtig sind Flexibilisierungsmöglichkeiten während der Ausbildungsphase sowie die Möglichkeit, Prüfungen zu verschieben, Freisemester oder Einzelunterricht zu nehmen oder auch lange Abwesenheitszeiten während der Trainingslager oder Wettkampfmaßnahmen innerhalb der Ausbildungszeit zu kompensieren.

Der Deutsche Olympische Sportbund verleiht der **Verwaltungsfachhochschule Wiesbaden** für ihre Verdienste zur Förderung des Spitzensports die Auszeichnung „Hochschule des Spitzensports 2009“.

Die Hochspringerin ARIANE FRIEDRICH, angehende Kommissarin im gehobenen Dienst bei der Polizei in Hessen, ist stolz darauf, Studentin der Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden zu sein. Vor fünf Jahren wurde eine Kooperation zwischen dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport sowie dem LSB und dem OSP Hessen vereinbart. Ziel ist es, eine Ausbildung im gehobenen Beamtenamt bei der Polizei zu ermöglichen und gleichzeitig höchste sportliche Erfolge auf internationalem Niveau zu erreichen. Zu diesem Zweck wird die Ausbildung von drei Jahren auf viereinhalb Jahre gestreckt; die praktische Ausbildung und das Studium werden an den sportlichen und persönlichen Bedarf angepasst. Die Sportfördergruppe der Polizei Hessen im Studium an der Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden ist vom ersten Tag an ein Erfolgsmodell. Derzeit studieren dort 55 Spitzensportlerinnen und Spitzensportler; 5 Athleten waren in Peking dabei und seit 2006 wurden von den Studierenden 23 Medaillen bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften sowie bei Universiaden errungen. ARIANE FRIEDRICH sieht im Angebot dieser Hochschule des Spitzensports die entscheidende Grundlage für ihre zahlreichen Erfolge der vergangenen Jahre.

DR. THOMAS BACH überreicht die Urkunde, das Schild sowie einen Scheck an PETER SCHMIDT (Rektor der Verwaltungsfachhochschule Wiesbaden) und gratuliert WERNER SCHAEFER (Leiter des OSP Hessen).

PETER SCHMIDT bedankt sich für die Auszeichnung bei der Jury und hebt die Unterstützung seiner Fachhochschule durch den OSP Hessen sowie das Hessische Ministerium des Innern und für Sport hervor. Er sieht die Auszeichnung auch als Anreiz dafür, mit gleicher Kraft für weitere Erfolge zu arbeiten.

TOP 5.3 DOSB-Preis „Trainer/in des Jahres“

EBERHARD GIENGER erläutert, dass es das vorrangige mit der Verleihung dieses Preises verbundene Ziel ist, die Wertschätzung des Trainerberufs in der Öffentlichkeit weiter zu steigern und die Leistungen der Trainerinnen und Trainer gebührend zu würdigen. Der DOSB

will dieses Ziel mit großem Nachdruck weiter verfolgen, da der Trainerbereich Grundlage der Förderstrukturen ist. Alle anderen Fördermaßnahmen wären ohne qualifizierte und motivierte Trainerinnen und Trainer wirkungslos.

Der Deutsche Olympische Sportbund verleiht der Bundestrainerin des Deutschen Verbandes für Modernen Fünfkampf, **KIM RAISNER**, für ihre herausragenden Verdienste um den Beruf der Trainerin den DOSB-Preis „Trainerin“ des Jahres“.

LENA SCHÖNEBORN (Olympiasiegerin im Modernen Fünfkampf bei den Olympischen Sommerspielen von Peking 2008) stellt heraus, dass KIM RAISNER als Bundestrainerin bei den Weltmeisterschaften der Damen und Juniorinnen in den letzten zwei Jahren zwei Gold-, vier Silber- und drei Bronzemedailles errungen hat. Auch zu ihrem Triumph bei den Olympischen Spielen in Peking hat sie einen entscheidenden Beitrag geleistet. Nachdem sie bereits als Athletin mehrfach Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften gewinnen konnte, startete KIM RAISNER nach der Saison 2005 ihre Karriere als Trainerin beim Deutschen Verband für Modernen Fünfkampf. Sie investiert nicht nur unzählige Stunden in ihre Arbeit, sondern sie zeichnet sich auch durch Professionalität, Einfühlsamkeit und Kreativität aus. LENA SCHÖNEBORN ist sehr stolz darauf, ihrer Bundestrainerin und Freundin zu dieser hohen Auszeichnung gratulieren zu dürfen.

KIM RAISNER dankt ihren Sportlerinnen für die gezeigten Leistungen und ihren Einsatz, ohne den die erzielten Erfolge nicht möglich gewesen wären. Sie stellt zudem heraus, dass zur Erringung großer Erfolge stets auch ein qualifiziertes und motiviertes Team gehört.

TOP 5.4 Ehrennadeln des DOSB

Die 3. Mitgliederversammlung des DOSB am 8. Dezember 2007 hat einstimmig die Ehrenordnung des DOSB beschlossen, die in § 4 die Verleihung der Ehrennadel an Persönlichkeiten oder Organisationen aus dem organisierten Sport vorsieht, die sich „herausragende Verdienste um die Förderung und Entwicklung des Sports erworben haben“.

Der Deutsche Olympische Sportbund vergibt die ersten sechs Ehrennadeln an folgende Persönlichkeiten:

ROSI MITTERMAIER-NEUREUTHER

(Laudator: CHRISTIAN BREUER)

Am Anfang stand der sportliche Erfolg. Damit ist die Ski-Olympiasiegerin, mehrmalige Weltmeisterin und Weltcupsiegerin Rosi Mittermaier-Neureuther zur „Gold-Rosi“ geworden.

Aber ihr Charme, ihr Lächeln und ihre Lebensfreude wirken auf die Menschen weit über den Sport hinaus.

Gemeinsam mit ihrem Mann Christian Neureuther ist sie jung gebliebenes Vorbild für sportlich aktive Lebensweise.

1997 wurde Rosi Mittermaier-Neureuther vom Bundesminister des Innern in Absprache mit dem Sport zur „Nationalen Botschafterin für Sport, Toleranz und Fair Play“ berufen. Seit 1998 überreicht sie gemeinsam mit dem Bundesminister den BMI-Preis für Toleranz und Fair Play im Sport.

Der Deutsche Olympische Sportbund verleiht Rosi Mittermaier-Neureuther in Anerkennung ihrer Verdienste um den deutschen Sport die Ehrennadel.

PETER HANISCH

(Laudator: INGO WEISS)

Dem Berliner Peter Hanisch liegt die Förderung des Sports und damit in direkter Folge die Gesundheit der Jugend am Herzen. Er spricht sich gegen härtere Gesetze aus; wichtig ist die Prävention, wie auch der Sportverein sie leisten kann.

Dafür arbeitete er als 1. Vorsitzender der Deutschen Sportjugend und zuletzt als Präsident des Berliner Turnerbundes und des Landessportbundes Berlin.

Darüber hinaus warb er erfolgreich für Großereignisse in der Hauptstadt Berlin, wie zuletzt beim Internationalen Deutschen Turnfest 2005 oder bei den Weltmeisterschaften der Leichtathleten in diesem Jahr.

Für sein gesellschaftliches Engagement wurde Peter Hanisch mit dem großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Der Deutsche Olympische Sportbund verleiht Peter Hanisch in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Sport die Ehrennadel.

ERWIN LAUTERWASSER

(Laudator: HANS-PETER KRÄMER)

Der Forstwissenschaftler und Skisportfreund Erwin Lauterwasser setzt sich für einen naturverträglichen Sport ein.

Die Vorgabe im Naturschutzgesetz, dass Landschaft als Erlebnis- und Erholungsraum des Menschen zu pflegen und entwickeln sei, sieht er nicht als Freibrief, sondern als Verpflichtung.

Diese Haltung hat er 20 Jahre lang als Vizepräsident des Deutschen Skiverbandes vertreten und seit 1990 als Vorsitzender der Freunde des Skisports. Für den Deutschen Sportbund leitete er die Kommission Umwelt. Er war Vorsitzender der Jury in der Kooperation Sport und Umwelt von DOSB und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und Vorsitzender des Beirats Umwelt und Sport beim Bundesumweltministerium. Im Internationalen Skiverband leitet er die Umweltgruppe.

Der Deutsche Sportbund verleiht Erwin Lauterwasser in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Sport die Ehrennadel.

KARL HERMANN HAACK

(Laudatorin: PROF. DR. DOLL-TEPPER)

Karl Hermann Haack hat für Menschen mit Behinderung in Deutschland und auch in Europa viel bewirkt.

Bevor der ehemalige Bundestagsabgeordnete 2005 für vier Jahre das Präsidentenamt des Deutschen Behinderten-Sportverbandes übernahm und entscheidend half, den Verband zu sanieren und auf stabile Beine zu stellen, war er sieben Jahre lang Bundesbeauftragter für die Belange behinderter Menschen.

Seinem Nachfolger Friedhelm Julius Beucher hat Karl Hermann Haack in diesem Jahr einen solide aufgestellten Verband übergeben.

Der Deutsche Olympische Sportbund verleiht Karl Hermann Haack in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Sport die Ehrennadel.

HANS WILHELM GÄB

(Laudator: EBERHARD GIENGER)

„Leistung, Fairplay, Miteinander.“ Diese Leitbegriffe der Stiftung Deutsche Sporthilfe könnten auch über der Vita von Hans Wilhelm Gäb stehen.

Sein Name steht für Fairplay und Toleranz im Sport und für Ethik im Sportsponsoring, für den erfolgreichen Tischtennispieler, für den Sportfunktionär, für den Präsidenten des Deutschen Tischtennis-Bundes und den Vorsitzenden der Sporthilfe. Im Beruf verband der Automobilmanager das Sponsoring immer mit der ausdrücklichen Verpflichtung, die Autonomie und die Prinzipien des Sports zu achten.

Insofern war er ein Glücksfall und die ideale Besetzung an der Spitze der Sporthilfe.

Der Deutsche Olympische Sportbund verleiht Hans Wilhelm Gäb in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Sport die Ehrennadel.

KLAUS WITTE

(Laudator: WALTER SCHNEELOCH)

Der ehemalige Lehrer Klaus Witte begleitet den Sport schon seit fast 60 Jahren mit großem Engagement für den Breitensport, für die Jugend und internationale Begegnungen - und vor allem für das Deutsche Sportabzeichen.

Klaus Witte hat olympische Jugendlager, Kongresse und große Feste für den Sport begleitet, organisiert und moderiert. Er war Vizepräsident des Landessportbundes Niedersachsen und Beauftragter des Deutschen Sportbundes für das Deutsche Sportabzeichen. Und immer noch gewinnt Witte viele neue Freunde für den Sportorden.

Der Deutsche Olympische Sportbund verleiht Klaus Witte in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Sport die Ehrennadel.

DR. THOMAS BACH verabschiedet **PROF. WALTHER TRÖGER** aus dem DOSB-Präsidium, aus dem er zum Jahresende ausscheidet, weil seine persönliche Mitgliedschaft im IOC wegen Erreichens der Altersgrenze endet. Prof. Walther Tröger wurde im Laufe des zu Ende gehenden Jahres bereits mit Auszeichnungen überhäuft, wobei der Präsident die Ehrenmitgliedschaft im IOC, den Ehrenvorsitz in der IOC-Kommission „Sport für alle“, den „Order of Merit“ der EOC sowie die zahlreichen Würdigungen aus Anlass des 80. Geburtstages im Februar hervorhebt. Es ist allerdings sehr erfreulich, dass Prof. Walther Tröger dem Sport weiterhin erhalten bleibt, u.a. als Vorsitzender des Trägervereins des Deutschen Sport & Olympia Museums und als Mitglied im Aufsichtsrat der Bewerbungsgesellschaft München 2018.

DR. THOMAS BACH überreicht PROF. WALTHER TRÖGER ein Erinnerungsgeschenk.

PROF. WALTHER TRÖGER erläutert, dass sich mit dieser Verabschiedung nach 55 Jahren ein Kreis schließt. 1954 hat er erstmals an einem Bundestag des Deutschen Sportbundes teilgenommen. Dennoch ist er weiterhin bereit, dem Wunsch vieler Personen aus dem Kreis der Delegierten nachzukommen und auch künftig beratend mitzuwirken. Der DOSB hat sich

nach der Verschmelzung entwickelt und stabilisiert; er wünscht ihm für die Bewältigung der künftigen Aufgaben viel Erfolg und steht zur Verfügung, wenn sein Rat gewünscht wird.

TOP 6 Schwerpunktthema: Jahr der Frauen im Sport

TOP 6.1 Bilanz „Frauen gewinnen!“

Nach einem kurzen Film, der die umfangreichen Aktivitäten und Projekte im Jahr der Frauen im Sport noch einmal Revue passieren lässt, zieht ILSE RIDDER-MELCHERS eine positive Bilanz. Es ist gelungen, in diesem Jahr gemeinsam viel zu bewegen; die Arbeit wird und muss aber weitergehen. Im Namen des DOSB-Präsidiums bedankt sie sich bei allen Verbänden und Sportvereinen, die die Aktionen aufgegriffen und bundesweit mit Leben erfüllt haben; ein besonderer Dank gilt den Frauen, die in der Regel Motor der Aktivitäten waren. Viele Verbände haben auch eigene Projekte fortgeführt und neue Akzente gesetzt. Jeder Verband hat eigene Möglichkeiten, Mädchen und Frauen für seine Sportart gezielt anzusprechen; viele Wege führen zum Erfolg. ILSE RIDDER-MELCHERS bedankt sich besonders bei der Schirmherrin, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, und für die Unterstützung aus Politik, Wirtschaft und aus dem Sport. Ein besonderer Dank geht an die Bundesministerien für Gesundheit sowie für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die finanzielle Förderung, die hoffentlich fortgesetzt wird. Eine erste Zusammenfassung über die Aktivitäten des DOSB ist im schriftlichen Bericht des Präsidiums enthalten; Anfang des Jahres 2010 wird eine Gesamtbilanz erstellt.

Es gilt nun, diesen Schwung in das neue Jahr mitzunehmen. Handlungsbedarf gibt es weiterhin, besonders mit Blick auf die Führungsgremien in den Verbänden und Vereinen. Ein Blick in den Gleichstellungsbericht verdeutlicht diesen Handlungsbedarf. Der aktuelle Sportentwicklungsbericht verdeutlicht, dass mehr Frauen als Mitglieder und mehr Frauen in den Vorständen den Vereinen rundherum nur Gewinn bringen. Das Alibi-Argument „Ich finde ja keine Frauen!“ sollte endlich in der Mottenkiste verschwinden.

ILSE RIDDER-MELCHERS bezieht DR. BRITT DAHMEN (Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Deutschen Sporthochschule Köln) und BRIGITTE KLEIN (Vereinsvorsitzende „Turbo-Schnecken“ Lüdenscheid) in den Rückblick auf das Jahr der Frauen ein und bittet um deren Eindrücke. BRIGITTE KLEIN berichtet, dass sich ihr Verein bereits mehrfach an den Frauensportwochen beteiligt hat, weil diese eine gute Gelegenheit bieten, Gemeinschaft zu erleben und einen sportlichen und gesunden Lebensstil zu entwickeln. Ihr Ziel ist es, noch mehr Frauen zum Eintritt in den Verein und auch zur Übernahme von Führungspositionen zu bewegen. Neben Migrantinnen kommt es besonders darauf an, junge Sportlerinnen anzusprechen und sich für Trendsportarten zu öffnen.

DR. BRITT DAHMEN beschäftigt sich bereits seit mehreren Jahren mit der Frage, wie es gelingt, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Das von ihr mitentwickelte „Tandem-Projekt“ wurde bereits international ausgezeichnet. Im Rahmen eines Mentoring-Programmes sollen erfahrene Führungskräfte mit jungen Frauen zusammengebracht werden. Beim Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband und beim Landessportbund Nordrhein-Westfalen wurden bereits positive Erfahrungen mit dem Tandem-Projekt gemacht. Es ist aber zusätzlich erforderlich, entsprechende Strukturen zu etablieren, wozu auch die Einführung von Quoten zählt. Auf die Frage von ILSE RIDDER-MELCHERS, warum sie sich ehrenamtlich engagieren, führt BRIGITTE KLEIN die Freude an der Motivation von Menschen sowie den Spaß an, den sie hierbei hat. DR. BRITT DAHMEN verweist auf ihre Lust, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen.

TOP 6.2 Preisverleihung Verbandswettbewerb „Frauen gewinnen!“

ILSE RIDDER-MELCHERS führt aus, dass dieser Wettbewerb ehrenamtliches Engagement fördern, Frauen motivieren und ermutigen, gleichberechtigte Führungsgremien realisieren, Rahmenbedingungen schaffen und Chancengleichheit auf allen Ebenen des Sports hergestellt werden soll. Da es verschiedene Wege gibt, um diese Ziele zu realisieren, hat die Jury entschieden, bei den drei Preisträgern keine Abstufung vorzunehmen.

In diesem Jahr werden ausgezeichnet:

**Deutscher Fechter-Bund
Landessportbund Nordrhein-Westfalen
Landessportbund Thüringen**

Für die Preisträger nehmen Erika Dienstl und Margit Budde, Walter Schneeloch und Mona Küppers sowie Peter Gösel und Manuela Siegfried die Urkunden entgegen.

TOP 7 Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten

DR. MICHAEL VESPER gibt die Stimmverteilung wie folgt bekannt:

33 (von 33)	Olympischen Spitzenverbänden	mit 231 (von 231)	Stimmen
27 (von 28)	Nichtolympischen Spitzenverbänden	mit 46 (von 47)	Stimmen
16 (von 16)	Landessportbünden	mit 162 (von 162)	Stimmen
17 (von 20)	Sportverbänden mit besonderen Aufgaben	mit 17 (von 20)	Stimmen
8 (von 15)	Persönlichen Mitgliedern (Olympia-Teilnehmer)	mit 8 (von 15)	Stimmen
2 (von 2)	IOC-Mitgliedern	mit 2 (von 2)	Stimmen
8 (von 8)	Mitgliedern des Präsidiums	mit 8 (von 8)	Stimmen

Dies ergibt eine Gesamtzahl von 474 (von 485 möglichen) Stimmen.

Die einfache Mehrheit beträgt danach 238 Stimmen; die 2/3-Mehrheit entspricht 316 Stimmen.

TOP 8 Genehmigung des Protokolls der 4. Mitgliederversammlung vom 6. Dezember 2008 in Rostock

Das Protokoll der 4. Mitgliederversammlung vom 6. Dezember 2008 wurde am 3. Februar 2009 versandt. Hierzu sind keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche eingegangen. Das Protokoll gilt somit gemäß § 13.3 der Allgemeinen Geschäftsordnung des DOSB als angenommen.

TOP 9 Berichte

DR. THOMAS BACH weist darauf hin, dass der Bericht des Präsidiums sowie der Bericht zum Stand der Umsetzung der Gleichstellung bereits mit den Tagungsunterlagen zugegangen ist; zum Stand der Umsetzung der Gleichstellung finden die Delegierten eine Aktualisierung auf ihren Plätzen, die Änderungen beim Deutschen Curling-Verband und beim Landessportbund Hessen berücksichtigt.

HANS-PETER KRÄMER informiert darüber, dass der Corporate Governance Beauftragte Jürgen Thumann mit Schreiben vom 6. November 2009 folgendes mitgeteilt hat:

„Im Berichtszeitraum sind keine Verstöße gegen die Regeln des Corporate Governance Codex gemeldet oder anderweitig bekannt gemacht worden. Demnach gab es keine Vorkommnisse, die die Abgabe eines Corporate Governance Berichts über diese Erklärung hinaus erforderlich machen.“

Von den Delegierten wird keine Aussprache zu den Berichten gewünscht.

TOP 10 Bewerbung der Stadt München um die XXIII. Olympischen Winterspiele und die XII. Paralympics 2018

Da die Verantwortlichen der Bewerbungsgesellschaft für die Olympischen Winterspiele 2018 in München an diesem Wochenende an dem IOC-Seminar für die Applicant Cities in Lausanne teilnehmen, informiert DR. MICHAEL VESPER in seiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats über den aktuellen Stand der Bewerbung.

Die Anmeldung als „Applicant City“ ist am 15. Oktober 2009 erfolgt. Nach Abgabe des Mini Bid Books (bis zum 15. März 2010) wird das IOC die „Candidate Cities“ auf seiner Tagung vom 30. Juni bis 2. Juli 2010 benennen. DR. MICHAEL VESPER ist sehr zuversichtlich, dass München auch diese Hürde nehmen wird. Die endgültige Entscheidung über die Vergabe der Olympischen Winterspiele 2018 fällt am 6. Juli 2011 in Durban. DR. MICHAEL VESPER unterstreicht die Bedeutung der Gewinnung von Willy Bogner als Vorsitzender der Geschäftsführung der Bewerbungsgesellschaft und von Katharina Witt als Vorsitzende des Kuratoriums; mit Hilfe dieser beiden Persönlichkeiten wird es möglich sein, auch international viele Türen zu öffnen und für die Kandidatur von München zu werben. DR. MICHAEL VESPER stellt das Zwei-Cluster-Konzept, die Sport- und sonstigen Anlagen, das Verkehrskonzept, den Leitplan Umwelt und Nachhaltigkeit einschließlich der 18 Umwelt-Leitprojekte sowie die Sportbotschafter für die Bewerbung vor. München kann in allen Bereichen schlüssige und überzeugende Konzepte vorlegen; allerdings sind bis zum Termin der Vergabe der Olympischen Winterspiele 2018 noch einige offene Probleme zu lösen, wobei mit Blick auf die bereits heute breite Unterstützung von rund 80 Prozent der Bevölkerung und die von verschiedenen Seiten gegebenen Finanzierungszusagen Grund zu Optimismus besteht.

TOP 5.5 Ehrenmedaille des DOSB

DR. THOMAS BACH informiert die Delegierten darüber, dass der DOSB heute zum zweiten Mal seine höchste Auszeichnung, die Ehrenmedaille des deutschen Sports, verleiht. Das Präsidium hat sich auf seiner Sitzung vom 3. November 2009 entschieden, Dr. Wolfgang Schäuble mit der Ehrenmedaille des DOSB auszuzeichnen.

Gründe für die Auszeichnung sind der Respekt vor der menschlichen und politischen Lebensleistung von Dr. Wolfgang Schäuble - nicht nur im Sport -, die Dankbarkeit für dessen Unterstützung des deutschen Sports und insbesondere des DOSB seit seiner Gründung sowie die Anerkennung für seinen Widerspruch und seinen Ansporn, den er dem DOSB immer wieder zuteil werden ließ. DR. THOMAS BACH erinnert sich noch gern an sein erstes Treffen mit Dr. Wolfgang Schäuble im Jahre 1980 bei einer Diskussion um den Olympiaboykott 1980 in Moskau. Obwohl er damals als Sprecher der deutschen Athleten eine andere Auffassung als Dr. Wolfgang Schäuble vertrat, hat ihn schon damals die Sachlichkeit seiner Argumentation und das spürbare Ringen um den richtigen Weg beeindruckt. Dr. Wolfgang Schäuble zeichnet sich durch intellektuelle Redlichkeit, Tiefe und Schärfe aus, ohne den menschlichen Bezug zu verlieren. Mit seiner Orientierung an der Sache, gepaart mit

menschlichem Verständnis, hat er sich den Respekt nicht nur des deutschen Sports erworben. DR. THOMAS BACH hebt besonders die Rolle von Dr. Wolfgang Schäuble bei der Verhandlung des Einigungsvertrages hervor, bei dem er den Sport nicht aus dem Auge verloren hat. Das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) und das Institut für Angewandte Trainingswissenschaften (IAT) verdanken ihre Existenz der Aufnahme des Sports in den Einigungsvertrag. Weitere Verdienste von Dr. Wolfgang Schäuble waren die Initiierung des Programms „Integration durch Sport“, die nach 14-jähriger Blockade verstärkte Förderung des Leistungssports und die Unterstützung der Null-Toleranz-Politik des DOSB im Kampf gegen Doping. Daneben führt der Präsident die solidarische Unterstützung der Teilnahme an den Olympischen Spielen in Peking, die Unterstützung der Autonomie der Sportorganisationen und die ursprüngliche und deshalb glaubhafte Begeisterung für den Sport an. Mit Dr. Wolfgang Schäuble ehrt der DOSB einen treuen Freund des Sports und feiert ihn als einen Wegbegleiter, der sich um den deutschen Sport wahrhaft verdient gemacht hat.

DR. WOLFGANG SCHÄUBLE empfindet die Verleihung der Ehrenmedaille als ungewöhnliche Ehre und bedankt sich sehr herzlich dafür. Als er die Geschichte der Schaffung der Ehrenmedaille mitverfolgt hat, hätte er sich nie vorstellen können, selbst einer der ersten Preisträger zu sein. Er bedauert, als Finanzminister künftig nicht mehr unmittelbar für den Sport zuständig zu sein. Sport gibt den Menschen so viel Freude und Erfüllung, dass man gar nicht dankbar genug dafür sein kann, ihn ausüben zu können. Er appelliert an den DOSB und seine Mitgliedsorganisationen, sich auch in schwierigen Zeiten mit steigenden Anforderungen für den Sport einzusetzen. Sein Herz wird weiterhin für den Sport schlagen.

TOP 11 Finanzen und Haushalt

TOP 11.1 Bericht über die Jahresrechnung 2008

HANS-PETER KRÄMER erläutert die schriftlich vorliegende Jahresrechnung 2008 und führt als herausstechendstes Merkmal das Ergebnis an, das ein Plus von 1,677 Mio. Euro ausweist. Diese außerordentlich erfreuliche Zwischenbilanz muss hinsichtlich ihrer Wertung in die vorangegangenen Jahre eingebettet werden, die 2006 einen erheblichen Verlust in Höhe von 3,3 Mio. Euro und im Jahr 2007 einen Verlust von ca. 700.000 Euro ergaben. Ebenfalls berücksichtigt werden muss die mittelfristige Finanzplanung, auf die er unter dem Punkt TOP 11.4 eingehen wird. Das gegenüber der Prognose deutlich bessere Ergebnis ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass der Bund nachlaufend 800.000 Euro als Beitrag zu den Fusionskosten erstattet hat, die inhaltlich nicht dem Rechnungsjahr 2008 zuzuordnen sind. Außerdem waren die Einnahmen aus der GlücksSpirale im Jahre 2008 erfreulicherweise um 630.000 Euro höher als erwartet.

TOP 11.2 Bericht der Rechnungsprüfer

Der Prüfungsbericht für das Rechnungsjahr 2008 des DOSB vom 28. August 2009 liegt den Delegierten vor; DR. MICHAEL VESPER dankt Michael Elger, Winfried Pohle und Uwe Tronnier für die geleistete Arbeit.

MICHAEL ELGER lobt die Buchhaltung und die Belegführung des DOSB, die er als vorbildlich bezeichnet. Die Mittelverwendung ist gewissenhaft und sinnvoll; der Mitteleinsatz erfolgt vorsichtig und sparsam. Aus diesem Grund beantragen die Rechnungsprüfer die Entlastung des Präsidiums.

TOP 11.3 Genehmigung der Jahresrechnung 2008 und Entlastung des Präsidiums

Das Direktorium hat gemäß § 28 Abs. 1 der Satzung des DOSB die Jahresrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr dem Präsidium fristgerecht zur Prüfung vorgelegt. Das Präsidium hat der Jahresrechnung 2008 in seiner 26. Sitzung am 12. Mai 2008 zugestimmt. Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz zum 31. Dezember 2008, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008 und dem Anhang zum 31. Dezember 2008. Daneben wurde ein Lagebericht erstellt, der wesentliche Aussagen zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage des DOSB enthält.

Die Jahresrechnung 2008 wurde gemäß § 29 Abs. 1 der DOSB-Satzung von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft HORWATH Asderis & Partner geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen.

Eine Aussprache zur Jahresrechnung 2008 wird nicht beantragt,

Die Mitgliederversammlung genehmigt gemäß § 14 der Satzung die Jahresrechnung 2008 des DOSB einstimmig und beschließt ebenso einstimmig die von den Rechnungsprüfern beantragte Entlastung des Präsidiums.

TOP 11.4 Mittelfristige Finanzplanung

HANS-PETER KRÄMER stellt die Bedeutung der mittelfristigen Finanzplanung als Kernstück der strategischen Überlegung und Darstellung des DOSB heraus. Er gibt den Delegierten einen Überblick zur Entwicklung der Jahresergebnisse, der Mitgliedsbeiträge, der Zweckerträge aus der GlücksSpirale und der Vermarktungserträge sowie zum Projektvolumen der Breitensportvermarktungen, zu den Zuwendungen, sonstigen Erträgen und der Entwicklung der Personalkosten und der Kosten der sächlichen Verwaltung. Er stellt in diesem Zusammenhang besonders heraus, dass die Wirtschaftskrise zu einem Absinken der Vermarktungseinnahmen geführt hat, die im Jahr 2009 bei fast einer Mio. Euro liegen wird; ab 2010 ist nur eine leichte Verbesserung durch neue Partner zu erwarten. Auch bei den Erträgen aus der GlücksSpirale kann bei einer Prognose von durchschnittlich 5,7 Mio. Euro pro Jahr nicht von einer positiven Entwicklung gesprochen werden. Insgesamt ergibt sich keine substantielle Verbesserung der Finanzsituation des DOSB.

TOP 11.5 Beschluss über die Beitragserhöhung

HANS-PETER KRÄMER erinnert an den Beschluss der letzten Mitgliederversammlung, grundsätzlich einer Erhöhung des Mitgliedsbeitrags auf 3,5 Cent pro Jahr und pro Mitgliedschaft zuzustimmen, weil ein strukturelles Defizit vorlag. Zugleich sollte von einer Arbeitsgruppe geprüft werden, ob und ggf. wann eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zur Absicherung der Kernaufgaben des DOSB möglich und notwendig ist. Die abschließende Beschlussfassung wurde auf die heutige Mitgliederversammlung verschoben. Der Abschlussbericht dieser Arbeitsgruppe wurde den Delegierten mit den Tagungsunterlagen zugeleitet. Nach detaillierter Prüfung hat die Arbeitsgruppe festgestellt, dass es unverändert ein strukturelles Defizit in Höhe von jährlich ca. 1,5 Mio. Euro gibt. Sie hat die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages um 3,5 Cent pro Mitgliedschaft befürwortet und hierbei auf den seit 30 Jahren unveränderten Mitgliedsbeitrag, das gestiegene Spektrum der Aufgabenwahrnehmung und die Notwendigkeit eines finanziell angemessen ausgestatteten DOSB anerkannt. Die Arbeitsgruppe hat sich gegen eine darüber hinausgehende Erhöhung des Mitgliedsbeitrages zur jetzigen Zeitpunkt ausgesprochen und empfohlen, alle vier Jahre (jeweils zur Mitte der Legislaturperiode) eine Prüfung vorzunehmen. Weiter wurde empfohlen, dass der Bereich der Personalkosten einer Prüfung unterzogen wird; der DOSB hat in diesem Zusammenhang die Erstel-

lung einer Gemeinkosten-Wertanalyse zugesagt. Die berufene Arbeitsgruppe soll auch dazu beitragen, das Verständnis für die Sichtweise beider Seiten zu stärken.

Eine Aussprache wird von den Delegierten zu diesem Punkt nicht beantragt.

Die Mitgliederversammlung beschließt bei 468 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen:

- 1. Der an den DOSB zu leistende jährliche Mitgliedsbeitrag wird ab 1. Januar 2010 pro Mitgliedschaft im Bereich der Spitzenverbände und Landessportbünde von je 5,5 Cent auf je 9 Cent erhöht. Für die Mitglieder in Verbänden mit besonderen Aufgaben steigt der jährliche Mitgliedsbeitrag im selben prozentualen Verhältnis.**
- 2. Der DOSB prüft jeweils in der Mitte der Wahlperiode des Präsidiums, erstmals zum Jahreswechsel 2012/2013, auf der Grundlage einer Evaluierung der Finanzlage des DOSB die Notwendigkeit einer weiteren Beitragserhöhung.**
- 3. Das Präsidium wird beauftragt, eine Gemeinkosten-Wertanalyse der Geschäftsstelle vorzunehmen, bei der die von den Mitgliedsorganisationen geäußerten Aufgabenwünsche berücksichtigt werden.**

TOP 11.6 Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2010

DR. MICHAEL VESPER weist darauf hin, dass nach der IOC-Charta, deren Vorgabe in die DOSB-Satzung übernommen wurde, die Olympischen Spitzenverbände das alleinige Stimmrecht bei der Beschlussfassung über die Verwendung der Mittel aus dem Entsendungshaushalt haben. Allerdings ist im DOSB der Entsendungshaushalt in den Gesamt-Wirtschaftsplan integriert. Zudem versteht sich der DOSB als gemeinsame Organisation, die ihre Einheit erreicht hat. Da im Vorfeld der Mitgliederversammlung keine Einwände gegen den Entsendungshaushalt bekannt wurden, schlägt DR. MICHAEL VESPER den Delegierten vor, über den Wirtschaftsplan insgesamt zu beschließen, um zwei getrennte Abstimmungen zu vermeiden. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

HANS-PETER KRÄMER bezieht sich auf seine ausführlichen Erläuterungen beim TOP 11.4 (Mittelfristige Finanzplanung) und hebt hervor, dass der DOSB anstrebt, ein Plus-Ergebnis in Höhe von 325.000 Euro zu erreichen. Dies ist durch den gerade gefassten Beschluss zur Beitragserhöhung möglich geworden.

Gemäß § 3 Abs. 4 der Finanzordnung des DOSB ist der Wirtschaftsplan vom Direktorium erstellt und vom Wirtschaftsbeirat geprüft worden. Das Präsidium hat diese Vorlage genehmigt und legt sie der heutigen Mitgliederversammlung zur Beschlussfassung vor.

Die Mitgliederversammlung verabschiedet einstimmig gemäß § 14 der Satzung den Wirtschaftsplan 2010 in der vom Präsidium vorgelegten Fassung.

In diesem Zusammenhang berichtet HANS-PETER KRÄMER über die aktuelle Entwicklung des Deutschen Sportausweises. Es handelt sich um ein funktionierendes nationales Ausweissystem mit einer sehr sicheren Mitgliederdatenbank; über die Internetseite können bereits mehr als 200 Vorteile von den Inhabern des Ausweises genutzt werden. 14 von 16 Landessportbünden sind dem System beigetreten; bei den Spitzenverbänden gibt es noch erheblichen Nachholbedarf. Um eine noch höhere Verbreitung zu erreichen, wurden Systemanpassungen beim Meldeverfahren und bei den Kosten vorgenommen. Zudem sollen verstärkte Anstrengungen unternommen werden, auch Landesfachverbände und Kreis- bzw. Stadtsportbünde anzusprechen. Die Führungsakademie wird gemeinsam mit der Deutschen

Sportausweis GmbH einen Argumentationskatalog erarbeiten, der die noch immer bestehenden Fragen beantwortet.

TOP 12 Zukunft von Glücksspiel und Sportwetten

DR. MICHAEL VESPER hat Verständnis für die emotionale Diskussion über die skandalösen Manipulationen im Bereich der Sportwetten, die nicht akzeptabel sind und dem Ansehen des Sports schaden. Der DOSB tritt dafür ein, dass dieser Betrug mit allen Mitteln nachhaltig verfolgt und hart bestraft wird. Daneben ist es notwendig, über die künftige Ordnung dieses Bereiches vertieft nachzudenken. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass der seit zwei Jahren geltende Staatsvertrag offenbar nicht die erhofften Auswirkungen hatte. Er funktioniert zwar im Bereich der Lotterien sehr gut, wobei der DOSB den Lottogesellschaften der Länder außerordentlich dankbar dafür ist, dass sie mit den vereinbarten Abgaben auf ihre Lotterierträge einen entscheidenden Beitrag zur Finanzierung des gemeinnützigen Sports in den Bundesländern leisten. Im Bereich der Sportwetten funktioniert der Staatsvertrag aber nicht. Die staatliche Sportwette ODDSET geht in ihren Umsätzen, auch bedrängt durch das Werbeverbot, kontinuierlich zurück. Gleichzeitig floriert ein illegaler Markt, von dessen Erträgen, die ein Vielfaches von ODDSET umfassen, weder der Staat noch der Sport profitieren. Es gilt, dieses Missverhältnis aufzuheben. Die vom DOSB eingesetzte Arbeitsgruppe wird weiter beraten, wie dieses Missverhältnis beseitigt werden kann. Der DOSB setzt sich nicht für eine planlose und ungezügelter Liberalisierung ein, sondern strebt im Gegenteil ein staatlich reguliertes System in der Kompetenz der Länder an, das verantwortliche, seriöse Sportwetten erlaubt und den gemeinnützigen Sport stärker an den Erträgen partizipieren lässt.

In diesem Zusammenhang unterstreicht DR. MICHAEL VESPER noch einmal die Forderung des DOSB, endlich den Veranstalterschutz rechtlich zu verankern. Es ist untragbar, dass der Sport Spiele durchführt, auf die Dritte Wetten veranstalten, ohne dass der Sport an den Erträgen partizipiert. Im künftigen System müssen die Rechte des Sports gegenüber den Interessen der Wettanbieter gestärkt werden. Der DOSB ist sich mit DFB und DFL darin einig, dass es hier nicht darum gehen kann, die Einnahmen der Profivereine weiter zu erhöhen, um vielleicht noch höhere Ablösesummen und Gehälter zahlen zu können. Es geht vielmehr um den Sport in der Breite und um Solidarität der Stärkeren mit den Schwächeren. Ohne den Sport, wie er vom DOSB und seinen Mitgliedsorganisationen vertreten wird, würde es weder Bundesligen noch Nationalmannschaften geben. Der Glücksspielstaatsvertrag wird im kommenden Jahr gründlich evaluiert; der DOSB wird hierbei die Stimme des Sports einbringen. Dazu muss er Positionen beziehen und Beschlüsse fassen; das Präsidium legt der Mitgliederversammlung daher auf der Basis des Vorschlags der zuständigen Arbeitsgruppe, in der je 4 Vertreter der LSB und der Spitzenverbände vertreten sind, einen Vorschlag zur Positionierung vor.

DR. THOMAS BACH dankt allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe, die sich dieser schwierigen Frage in mehreren Sitzungen und mit hohem Zeitaufwand angenommen haben.

ROLF MÜLLER (Präsident LSB Hessen) teilt mit, dass die Landessportbünde in zwei Sitzungen um ihre Position zu diesem wichtigen und existenziellen Punkt gerungen haben, weil damit auch die Zukunft des gemeinnützigen Sports eng zusammenhängt. Die Landessportbünde unterstützen die nach den gestrigen Konferenzen noch einmal überarbeitete Beschlussvorlage, weil es wichtig ist, dass der Sport im Rahmen der bevorstehenden Evaluierung mit einer Stimme spricht. Es kann nicht zugelassen werden, dass andere über die Zukunft des Sports entscheiden. Die Landessportbünde sind der Auffassung, dass es oberstes und vorrangigstes Ziel sein muss, das staatliche Sportwetten-Angebot zu erhalten und zu stärken.

Die Mitgliederversammlung fasst bei 437 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen und 24 Stimmenthaltungen folgenden Beschluss:

- 1. Die Mitgliederversammlung unterstreicht, dass die Erträge aus den klassischen Glücksspielprodukten die zentrale Säule der Finanzierung des organisierten Sports in Deutschland bilden. Ohne die hieraus stammenden Mittel könnte er seine wichtigen und allseits anerkannten Leistungen für das Gemeinwohl unserer Gesellschaft nicht erbringen. Darum darf diese Säule unter keinen Umständen gefährdet oder ausgehöhlt werden.**
- 2. Die Mitgliederversammlung spricht sich für einen Glücksspielstaatsvertrag II ab 2012 aus, der das Staatsmonopol für das Lotteriewesen beibehält und weiterhin sichert. Im Rahmen der notwendigen Evaluierung des geltenden Staatsvertrags muss die Chance zu einer Optimierung genutzt werden. So ist der Blick neben dem Ziel, die Spielsucht zu bekämpfen, verstärkt auch auf die Gefährdung der Integrität des sportlichen Wettbewerbs durch Betrug und Kriminalität zu richten. Die Integrität des sportlichen Wettbewerbs ist eine zentrale Legitimation des organisierten Sports, Wettbetrug darf keine Basis haben.**
- 3. Die Mitgliederversammlung spricht sich unter dieser Voraussetzung für eine besondere Behandlung des Bereichs der Sportwetten aus. Dessen künftige Ordnung muss zum einen eine zuverlässige und nachhaltige finanzielle Beteiligung des gemeinnützigen Sports vorsehen. Zum anderen ist sie mit der Einführung eines Veranstalterschutzes des Sports zu verknüpfen, das die Rechte von Sportveranstaltern gegenüber Wettanbietern stärkt. Die Sportwetten müssen auch weiterhin staatlich reguliert bleiben, sei es durch eine Stärkung des staatlichen Angebots oder durch ein Konzessionsmodell.**
- 4. Die Mitgliederversammlung befürwortet eine enge Partnerschaft des gesamten organisierten Sports mit dem Deutschen Lottoblock.**
- 5. Die Mitgliederversammlung hält es im Interesse der Sache für erforderlich und geboten, dass der organisierte Sport seine Erfahrungen unmittelbar in die anstehende Evaluation des geltenden Staatsvertrags einbringen kann, und bittet die Ministerpräsidentenkonferenz, den DOSB zur Mitwirkung in der vorgesehenen Arbeitsgruppe der Länder einzuladen.**
- 6. Die Mitgliederversammlung bittet das Präsidium, diesen Grundsatzbeschluss im kommenden Jahr zu konkretisieren und mit Hilfe der Expertise der bereits eingesetzten Arbeitsgruppe Vorschläge für dessen Ausgestaltung zu entwickeln, um damit auf die politische Debatte über die künftige Regelung von Lotterien und Sportwetten aktiv Einfluss zu nehmen.**

DR. THOMAS BACH dankt den Delegierten für diese klare Positionierung. Der Sport kann sich nunmehr mit einer einheitlichen und starken Stimme in die Diskussion einbringen. Ziel muss hierbei eine sichere, nachhaltige und solidarische Finanzierung des Sports sein.

TOP 13 Anträge

TOP 13.1 Weiterentwicklung des Deutschen Sportabzeichens

WALTER SCHNEELOCH erinnert daran, dass das Deutsche Sportabzeichen seit 1913 besteht und von den Vereinen an der Basis umgesetzt, organisatorisch und finanziell aber von den Landessportbünden und deren Untergliederungen getragen wird. Eine Projektgruppe hat vom Präsidium den Auftrag erhalten, das bestehende Deutsche Sportabzeichen zu analysieren und Vorschläge für eine zeitgerechte und zukunftsgemäße Weiterentwicklung zu unterbreiten. Hierbei sollte geklärt werden, welche Ziele mit dem Sportabzeichen verbunden werden, wie diese Ziele erreicht und das Profil geschärft werden kann, wie eine wissenschaftliche Systematisierung des Leistungskatalogs aussieht und wie das Deutsche Sportabzeichen neben den anderen Abzeichen positioniert werden kann. Die Arbeitsgruppe hat sich dafür ausgesprochen, das Sportabzeichen als Instrument für die Vereine zur Mitgliedergewinnung und -bindung zu stärken und es an den motorischen Grundfähigkeiten Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination auszurichten. Zur Stärkung des Leistungsaspektes hat die Arbeitsgruppe ein dreistufiges Leistungssystem vorgeschlagen. Zudem soll eine Ausweitung auf den Bereich ganz junger und alter Menschen erfolgen. Entgegen früherer Überlegungen soll der Name nicht in „Deutsches Olympisches Sportabzeichen“ geändert werden. Schwimmen soll auch weiterhin obligatorisches Element für die Ablegung der Prüfungen bleiben. Die Arbeitsgruppe spricht sich für eine sportwissenschaftliche Überarbeitung und Differenzierung des Leistungskatalogs aus. Weiterhin soll für das Vorschulalter ein Mini-Sportabzeichen eingeführt werden. WALTHER SCHNEELOCH betont, dass es beim Deutschen Sportabzeichen nicht alleine um das Ablegen der Prüfung, sondern um die kontinuierliche Vorbereitung auf die Erfüllung der Anforderungen durch gezieltes Training geht. Hiermit soll die Bindung des Sportabzeichens an die Vereine gestärkt werden, um höhere Abnahmezahlen zu erreichen. Derzeit schaffen es Jahr für Jahr ca. eine Mio. Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht, alle Bedingungen für die Verleihung des Deutschen Sportabzeichens zu erfüllen; dieses Ergebnis könnte durch die Einführung einer Dreistufigkeit verbessert werden. Beim Mini-Sportabzeichen geht es darum, die Kinder bereits im Kindergartenalter spielerisch an den Sport heranzuführen; ein Leistungsabzeichen ist hier nicht geplant.

WALTHER SCHNEELOCH nimmt auf die Diskussionen um die Weiterentwicklung des Deutschen Sportabzeichens in den Konferenzen der Mitgliedsorganisationen vom Vortag Bezug und stellt fest, dass es noch erheblichen Gesprächs- und Aufklärungsbedarf gibt. Er nimmt den vorgelegten Beschlussvorschlag daher zum jetzigen Zeitpunkt namens des Präsidiums zurück.

TOP 13.2 Grundsätze zur Reform der Bestandserhebung

DR. MICHAEL VESPER zitiert aus dem Arbeitsprogramm des DOSB-Präsidiums vom 16. November 2006, das die 2. Mitgliederversammlung am 9. Dezember 2006 in Weimar zustimmend zur Kenntnis genommen hat.

„Guter Service beginnt bei der Bestandsaufnahme dessen, was ist. Gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen werden wir die Erhebung des Mitgliederbestandes vereinheitlichen und Schritt für Schritt eine Mitgliederdatenbank mit einvernehmlich definierten, abgestuften Zugriffsrechten aufbauen.“

Zur Erreichung dieses Zieles wurde vom DOSB eine Steuerungsgruppe eingesetzt, der Vertreter der LSB Hessen und Niedersachsen sowie des Deutschen Fußball-Bundes und des Deutschen Turner-Bundes angehören. Die Führungsakademie wurde mit der Begleitung des Projektes beauftragt. Ein Grobkonzept mit ersten Lösungsvorschlägen wurde in der Steuerungsgruppe erörtert und Ende 2007 in der Konferenz der Spitzenverbände sowie im Frühjahr 2008 in der Tagung der LSB-Geschäftsführer diskutiert. Im März 2008 hat die Steue-

rungsgruppe zugestimmt, in zwei Bundesländern mit unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen anhand von Modellprojekten festzustellen, ob die vorgesehenen Umsetzungsschritte in der Praxis realisiert werden können. Es wurde vereinbart, mit dem LSB Nordrhein-Westfalen ein Modell- und mit dem LSB Niedersachsen ein Vergleichsprojekt durchzuführen. Darüber hinaus hat sich der DOSB an einer Studie des Deutschen Turner-Bundes beteiligt. Es wurden Workshops mit Vertretern von Großvereinen und Landesfachverbänden durchgeführt sowie Gespräche mit Vertretern des Freiburger Kreises geführt.

DR. MICHAEL VESPER weist die Delegierten auf die zur Abstimmung stehenden bundeseinheitlichen Grundsätze hin, die in der Beschlussvorlage enthalten sind und Grundlage für die weiteren Überlegungen der Arbeitsgruppe sein sollen.

In den kommenden Monaten werden konkrete Verfahrensvorschläge zur Änderung der historisch gewachsenen Systeme erfolgen und in die Gremien eingebracht. Diese Veränderungen sind auch geboten und erforderlich, um den Solidaritätsgedanken im Sport zu bewahren und zu stärken. Alle Sportverbände und -vereine sind aufgefordert, sich dem sicherlich mehrjährigen Veränderungsprozess zu stellen und diesen konstruktiv zu begleiten.

Die Mitgliederversammlung fasst bei neun Stimmenthaltungen folgenden Beschluss:

Die Mitgliederversammlung bekräftigt, dass zur Stärkung der Prinzipien der Solidarität im organisierten Sport eine Neuordnung des Systems der Bestandserhebung erforderlich ist. Dazu gehört die Solidarität

- zwischen den Vereinen und den Sportorganisationen, zwischen Wettkampf- und Breiten-/Freizeitsport (Aufnahme und Zuordnung von Mitgliedern),
- zwischen Fachverbänden und Landessportbünden (Akzeptanz des dualen Systems),
- zwischen Fachverbänden (Absprachen in der Betreuung)

Die Mitgliederversammlung stimmt vor diesem Hintergrund dem nachstehenden Verfahrensvorschlag für die weitere Vorgehensweise bzgl. der Reform der Bestandserhebung zu:

Verfahrensvorschlag

- **Überarbeitung der Grundmodelle und Bewertung durch die Steuerungsgruppe.**
- **Nach weiterer Diskussion der Grundmodelle einschl. Bewertungen durch die Steuerungsgruppe werden die Unterlagen allen LSB-Geschäftsführern zur Vorbereitung der Thematik in der Frühjahrsklausurtagung der LSB-Geschäftsführer zur Verfügung gestellt.**
- **Zeitnah zur Diskussion in der Klausurtagung der LSB-Geschäftsführer erfolgt die Diskussion mit den Generalsekretären der Spitzenverbände und der Verbände mit besonderen Aufgaben.**

Bundeseinheitliche Grundsätze

- **Die verbindliche Bestandserhebung wird jeweils beim regional zuständigen LSB koordiniert.**
- **Es wird ein einheitlicher Stichtag für die Bestandsmeldungen festgelegt.**
- **In der Bestandserhebung sind alle Vereinsmitglieder – nach Geschlechtern getrennt – jahrgangswise zu erfassen. Eine Unterscheidung in „aktive“ und „passive“ Mitglieder bzw. zeitlich befristete Mitgliedschaften erfolgt nicht.**
- **Ab 2013 werden die Bestandserhebungen bundesweit nur noch online durchgeführt.**

TOP 14 Wahlen

TOP 14.1 Nachwahl eines Mitgliedes des Präsidialausschusses Leistungssport

DR. THOMAS BACH informiert darüber, dass die Konferenz der Spitzenverbände am Vortag beschlossen hat, Peter Frese (Präsident Deutscher Judo-Bund) als Mitglied im Präsidialausschuss Leistungssport vorzuschlagen. Peter Frese soll dem Ausschuss als Vertreter der Olympischen Spitzenverbände gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung des DOSB angehören. Die Nachwahl wird durch das Ausscheiden von Prof. Dr. Eike Emrich aus dem Gremium notwendig.

Die Mitgliederversammlung wählt gemäß § 14 der Satzung des DOSB Peter Frese (Präsident Deutscher Judo-Bund) einstimmig zum Mitglied im Präsidialausschuss Leistungssport.

TOP 14.2 Ggf. weitere Wahlen / Nachwahlen

Weitere Wahlen / Nachwahlen sind nicht erforderlich.

TOP 15 Zuordnung zu Mitgliedergruppen

DR. MICHAEL VESPER informiert darüber, dass die 121. Session des IOC in Kopenhagen über das Wettkampfprogramm der Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro beraten und beschlossen hat, die Sportarten Golf und Rugby in dieses Programm aufzunehmen. Die nationalen Spitzenverbände dieser Sportarten müssen nach der Regel 29 Ziffer 1.2 der IOC-Charta Mitglieder des jeweiligen NOK sein. Der Wechsel von der Kategorie der nichtolympischen zu der Kategorie olympischen Spitzenverbände ist spätestens zum Beginn der nächsten Olympiade, also zum 1. Januar 2013, zu vollziehen. Das Präsidium regt aber im Einvernehmen mit der Sprecherin der Spitzenverbände an, ihn auf den Beginn des kommenden Jahres vorzuziehen, um die Rahmenbedingungen für eine optimale Vorbereitung der Verbände auf das olympische Wettkampfprogramm 2016 zu schaffen.

Die Session des IOC in Kopenhagen hat weiter beschlossen, Baseball und Softball nach 2012 auch 2016 nicht wieder in das Wettkampfprogramm der Olympischen Spiele aufzunehmen. Das IOC hatte allen Nationalen Olympischen Komitees mit Schreiben vom 13. August 2008 mitgeteilt, dass bei einem negativen Beschluss des IOC 2009 zur Wiederaufnahme von Baseball und Softball in das Wettkampfprogramm der Olympischen Spiele deren nationaler Spitzenverband spätestens im Rahmen der nächsten Mitgliederversammlung aus dem Kreis der olympischen Spitzenverbände herauszunehmen ist.

DR. MICHAEL VESPER weist darauf hin, dass der DOSB die Vorgaben aus der IOC-Charta umsetzen muss.

Die Mitgliederversammlung des DOSB beschließt einstimmig, mit Wirkung vom 1. Januar 2010 folgende Änderungen bei der Zuordnung von Mitgliedsorganisationen vorzunehmen:

Olympische Spitzenverbände

Deutscher Golf Verband

Deutscher Rugby-Verband

Nichtolympische Spitzenverbände

Deutscher Baseball und Softball Verband

TOP 16 Verschiedenes

GEORGES PAPASPYRATOS nimmt auf eine Anmerkung von Dr. Thomas Bach im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung in Rostock-Warnemünde Bezug, wonach die Kampfsportverbände bei den Olympischen Spielen in Peking nicht gut abgeschnitten hatten. In Schleswig-Holstein haben der Landessportbund, der Fachverband, die Arbeiterwohlfahrt und die ansässigen Sportvereine ein Konzept entwickelt, mit dem am Beispiel des Ringens (aufbauend auf dem Schulsport und dem Breitensport bis zum Spitzensport) die Medaillenchancen für künftige Olympische Spiele verbessert werden sollen. Er beklagt sich darüber, dass jedes Projekt, das von ihm initiiert wird, automatisch mit „Integration“ in Zusammenhang gebracht wird. So wurde auch sein Antrag mit der Begründung abgelehnt, dass keine Mittel aus dem Bereich Integration zur Verfügung stehen. Er vertritt allerdings nicht nur die Interessen der Migranten. Das Ziel von GEORGES PAPASPYRATOS war es nicht, einen Antrag zu stellen, sondern einen Dialog zu eröffnen, wie die Medaillenchancen im Kampfsport bei kommenden Olympischen Spielen verbessert werden können.

DR. THOMAS BACH dankt Georges Papaspyratos sowohl für seinen Einsatz für den Spitzensport als auch für den Bereich der Integration; er sagt zu, mit dem LSV Schleswig-Holstein über die Hintergründe zu sprechen.

DR. THOMAS BACH informiert darüber, dass die nächste ordentliche Mitgliederversammlung des DOSB am 4. Dezember 2010 in München stattfindet. Anschließend dankt er den Delegierten für die guten Diskussionen, wünscht einen guten Heimweg und schließt die Sitzung.

Dr. Thomas Bach
Präsident

Hermann Latz
Protokollführer

Anlagen

Frankfurt/M, den 14. Januar 2010